



Die Abenteuer

des

Persischen Prinzen Firuz-Schah oder das Zauberpferd.

Erstes Kapitel.



In dem persischen Reiche ist der erste Tag des Frühlings zugleich auch der erste Tag des Jahres. Darum heißt er Newruz, das ist der neue Tag, und wird in Städten und Dörfern, in Palästen und Hütten mit großer Freude gefeiert, obgleich Mohammed dieses Fest nicht in seinem Geheze verordnet hat. Es soll noch aus den ältesten Zeiten des Heidentums herrühren.

Vor allem wurde dieser Tag immer in Schiras, der persischen Königsstadt, festlich begangen, und Lustbarkeiten und Schauspiele aller Art lockten die Bewohner der benachbarten Städte und Dörfer dort zusammen. Auch eine Menge Ausländer fand sich jedesmal daselbst ein, die ihre Künste und Erfindungen vor dem Könige sehen ließen, der sie immer mit königlicher Freigebigkeit belohnte.

Einst war wieder ein solches Fest gefeiert worden. Die Schauspiele waren bereits beendet, die Künstler hatten auf dem freien Platze vor dem Palaste ihre Erfindungen gezeigt, und eben wollte sich der König nach den Gemächern seines Palastes zurückziehen, und die Menge des versammelten Volkes fing an, sich von dem Schauplatze zu verlieren, als noch ein Indier, welcher die Aufmerksamkeit auf sich zog, plötzlich in dem Kreise erschien. Er führte bei sich ein köstlich nachgebildetes Pferd, mit kostbarem Sattel und Zeuge versehen, das er dem Könige vorzeigte, indem er es als ein Kunstwerk der seltensten Art anzupreisen bemüht war.

„Ich muß deiner Kunst zwar die Gerechtigkeit widerfahren lassen,“ sprach der König, „daß ich kaum eine naturgetreuere Nachbildung eines lebenden Geschöpfes gesehen habe, als dieses Pferd; indessen scheint du dein Verdienst doch wohl zu überschätzen, wenn du es zu den Erfindungen der seltensten Art rechnest.“